



Schiefelage in der aktuellen Diskussion **Bildungcard-Debatte:** **Bildungseinrichtung „Bibliothek“ in Gefahr**

Eine Bildungcard für Kinder von Hartz-IV-Empfängern - das ist die Idee der Bundesarbeitsministerin Ursula von der Leyen (CDU). Laut ihrer Aussage würden viele Kinder aus „Hartz-IV-Familien“ keinen Ausbildungsplatz finden und genau dort landen, wo schon ihre Eltern sind: in der Langzeitarbeitslosigkeit, häufig mit schlechten Deutschkenntnissen und daraus resultierend mit starken Lese- und Rechtschreibschwächen.

Der Verband der Bibliotheken des Landes Nordrhein-Westfalen (vbnw) weist in diesem Zusammenhang darauf hin, **dass bereits jetzt viele Kinder- und Jugendliche in NRW eine überaus nachhaltige „Bildungcard“ in ihrer Tasche tragen:** Einen Bibliotheksausweis aus ihrer kommunalen oder kirchlichen öffentlichen Bibliothek vor Ort, der überwiegend kostenfrei oder gegen einen kleinen finanziellen Beitrag in den Bibliotheken zu erhalten ist.

Die aktuelle Debatte um die Bildungcard, die ja nichts anderes zu sein scheint als eine Geldwertkarte, lässt völlig außer Acht, dass zahlreiche öffentliche Bildungseinrichtungen bereits heute **keine Gebühren** erheben oder ihre Leistungen zu ermäßigten Tarifen anbieten. Nicht die Kosten oder Gebühren scheinen die Barrieren auszumachen – es ist vielmehr Unkenntnis gegenüber bestehenden Bildungsangeboten, wie sie z.B. die öffentlichen Bibliotheken der Städte, Gemeinden und kirchlichen Träger unterhalten. Gerade sie bieten heute schon und ohne Bildungcard eine „Flatrate für Lesen und Buchnutzung“! Hier tut eher Aufklärung not!

Gerade Kinder aus Hartz IV-Familien oder aus Familien mit Migrationshintergrund, denen Zuhause häufig gar keine Deutschkenntnisse vermittelt werden, **sind auf diese Bildungsgrundversorgung durch „ihre“ Bibliothek angewiesen.** Der Verband der Bibliotheken des Landes NRW begrüßt daher die engagierte politische Diskussion über Bildungs- und Chancengleichheit in Deutschland.

Gleichzeitig sieht der Interessenverband der Bibliotheken in NRW mit Sorge, dass zur selben Zeit die öffentli-

Dr. Rolf Thiele
Vorsitzender

Telefon +49 221 470-2404
Telefax +49 221 470-5166
thiele@ub.uni-koeln.de

chen Bibliotheken als bestehende, funktionierende und nachhaltig arbeitende Bildungseinrichtungen aufgrund der derzeitigen Finanzkrise der öffentlichen Haushalte in ihrer Existenz bedroht sind. Über die Bildungscard, deren zugrunde liegende grundsätzlich positive Motivation nicht in Frage gestellt werden soll, werden Initiativen lanciert, die an der Situation vorbei gehen. **Der vbnw tritt daher dafür ein, dass die Städte und Gemeinden in die Lage versetzt werden, ihre kulturellen und Bildungsleistungen uneingeschränkt anbieten zu können**, wo sie benötigt und vor allem auch erkannt und zielgerichtet platziert werden können.

Der vbnw ruft die Politikerinnen und Politiker auf, konkrete Maßnahmen zu ergreifen, die den Erhalt der Bibliotheken in Nordrhein-Westfalen und Deutschland fortwährend sichern. Auch das ist ein Beitrag zur Umsetzung des vieldiskutierten Hartz-IV-Urteils des Bundesverfassungsgerichts.

Dr. Rolf Thiele
Vorsitzender des vbnw
Universitäts- und Stadtbibliothek Köln